



VerfRiBeS-HKR

Anlage 1

Satzbeschreibung der Buchungsunterlagen zu den Schnittstellen F13/F13z



1. Allgemeines bei Verwendung einer Buchungsdatei

Satzlänge	fest
Länge	200 Byte
Zeichensatz	Entsprechend den Bedingungen der Deutschen Bundesbank

2. Einzelheiten

Die Buchungsdatei enthält je Titelkonto/Objektnummer bzw. Unterteil die summierten Beträge der Einzelauszahlungen aus der Zahlungsdatei. Diese Datensätze werden über die Satzkennung 2 abgebildet. Dabei ist zu beachten, dass je Buchungsfall (Einzahlung bzw. Auszahlung) **und** Titelkonto sowie Objektnummer einzelne Datensätze zu bilden sind. Die Buchungsfälle werden von einem Vorsatz (Satzkennung 1) und einem Schlusssatz (Satzkennung 9) eingeschlossen. Erfolgen die Zahlungen aus mehreren unterschiedlichen Titelkonten bzw. Objektnummern, sind dem Satz der Satzkennung 9 für jeden Zahlungsfall Sätze der Satzkennung Z voranzustellen. Diese Satzkennung nimmt im Feld 2 auf die Sätze der Zahlungsdatei Bezug. Zum Zeitpunkt der Freigabe der Zahlungs- und Buchungsdaten wird zwischen den Sätzen der Satzkennung Z und der Zahlungsdatei eine Plausibilitätsprüfung durchgeführt. Sind die Sätze in sich schlüssig, werden die Zahlungs- und Buchungsdaten freigegeben und aus den Daten eine Zahlliste erstellt, die im Dokument-Management-System (DMS) entsprechend den Aufbewahrungsbestimmungen archiviert wird. Sowohl der Bewirtschafter als auch die Bundeskasse erhalten einen lesenden Zugriff.

Es ist sicherzustellen, dass die Zahlungsdatei nur so viele Einzelzahlungen enthält, dass die Summe aller Zahlungen in den Einzeldatensätzen der Buchungsdatei korrekt dargestellt werden kann. Jeder einzelne Datensatz ist durch geeignete Satzende-Zeichen zu trennen.

Der Datensatzaufbau lt. Anlagen ist zu beachten. (Hinweis: A = alphanumerisch, N = numerisch ungepackt). Beträge sind inklusive Eurocent anzugeben. Sind Feldinhalte nicht zwingend vorgeschrieben, müssen die Felder dem Typ entsprechend mit Leerzeichen (=Blanks) oder Nullen (=Zeroes) gefüllt werden (Leerzustand)!

Die Satzarten H02 und H12 können beliebige Buchungstexte von je 25 Byte aufnehmen.

Sofern Datenträger für die Übermittlung genutzt werden, ist die Datei auf dem Datenträger zu verschlüsseln. Dies gilt auch für Buchungsdatenträger, soweit diese Zahlungszusammenstellungen (Listenart L) enthalten.

Für die dezentrale Einlieferung stehen derzeit grundsätzlich folgende Datenträger zur Verfügung, deren Einsatz zuvor mit der zuständigen Bundeskasse abzustimmen ist:

- Diskette 3,5“
- 4mm-Band (DAT72) sowie
- Compact Disc.

Als Verschlüsselungsverfahren ist „Chiasmus“ bzw. dessen Nachfolger zu verwenden. Zulässige Ausgabearten sind dos, cpio und tar. Als Zeichencode sind ascii und ebcdic möglich.



Abweichungen von den Vorgaben - auch bei nur einem Datensatz - führen grundsätzlich zur Ablehnung der gesamten Buchungs- und Zahlungsdatei.

Es dürfen nur die folgenden Verarbeitungsschlüssel angewendet werden:

Auszahlungen ohne vorangegangene Festlegung

VSL	Kurzbezeichnung	Erläuterung
510 00	- Giro - - Postbar -	Formate DTA, DTI und SEPA
544 00	- Verrechnung -	

Einzahlungen

VSL	Kurzbezeichnung	Erläuterung
531 00	- Erstattung -	Einzahlungen zu einem Einnahmetitel Erstattungen ohne Erhöhung der Verfügbarkeit



3 Satzbeschreibungen

3.1. Der Dateivorsatz – Satzkennung 1

Feldnummer und Feldbezeichnung	XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
1 Satzkennung	<SK_1>	1/A	Vorsatz = 1
2 Bereich	<F15Bereich>	7/A	Belegung nur in Absprache mit dem KKR.
3 Haushaltsjahr	<HHJ>	4/N	JJJJ >= 2010
4 Kennzeichen der Datei	<KzDat>	8/A	Je Bewirtschafter (Feld 5) (auch bei mehreren automatisierten Verfahren) <u>eindeutig</u> innerhalb des Haushaltsjahres, keine Wiederholung. Das Feld ist linksbündig ohne führende Leerzeichen zu füllen. Bei Zahlungen im SEPA-Format ist dieses Feld Bestandteil des Tags <MsgID>.
5 Bewirtschafternummer	<Bew>	8/N	<i>des einreichenden Bewirtschafters</i>
6 Ausführungsdatum	<F13ADat>	6/N	Datum der Weitergabe an die Bundesbank im Format TTMMJJ.
7 Kennzeichen Währung	<F15Waehrung>	1/A	fix « E = Euro »
8 Erstellungsdatum	<ErstDat>	6/N	TTMMJJ aus der Zahlungsdatei
9 Lfd. Nummer der Zahlungsdatei	<BankDNr>	4/A	aus dem Feld A8 der Zahlungsdatei. Leer bei Zahlungen im SEPA-Format (siehe Feld 4).
10 <i>Filler</i>		4/A	
11 Funktion bei zentraler Dateneinlieferung mittels DFÜ	<KzZentr>	1/A	L = löschen, N oder Blank = Neuaufnahme einer Buchungsdatei
12 Schlüsselart	<F15SchlArt>	60/A	z.Z. Blanks
13 Kennung Software	<F15Soft>	20/A	zur Belegung für den Hersteller der F13-Software
14 Einlieferernummer	<Einlief>	8/N	
15 Kennung Zahlungsart	<KzZahl>	2/A	Kennzeichen Dateityp aus dem A-Satz der Zahlungsdatei (siehe z.B. Feld 3 der DTI-Beschreibung). Derzeit werden u.a. folgende Kennzeichen unterstützt: - GK bzw. LK (Gut- / Lastschrift Kunde) - PV (Postbar ZzV) - CT (SEPA Auszahlungen).
16 Kennung Verfahren	<F13Verf>	10/A	frei belegbar z.B. verfahrensspezifische Ordnungsbegriffe



3.2 Der Dateinachsatz – Satzkennung 9

Feldnummer und Feldbezeichnung	XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
1 Satzkennung	<SK_9>	1/A	Nachsatz = 9
2 Filler		7/A	Belegung der Felder 2 – 5 siehe Erläuterungen zum Vorsatz (Satzkennung 1)
3 Haushaltsjahr	<HHJ>	4/N	
4 Kennzeichen der Datei	<KzDat>	8/A	
5 Bewirtschafternummer	<Bew>	8/N	
6 Gesamtsumme	<SumDat>	14/N	Immer mit Eurocent Angabe über alle <u>Buchungsdatensätze</u> (absolute Beträge)
7 Anzahl Datensätze	<AnzDat>	5/N	Der <u>Buchungsdatei</u> – einschließlich Vor- und Nachsatz (<u>ohne</u> Sätze der Satzkennung Z)
8 Überweisungs- summe der Zahlungsdatei (Satz- kennung E)	<F13SumAus>	14/N	Summe der Auszahlungen mit Eurocent - Angabe aus der Zahlungsdatei
9 Summe der Erstat- tungen der Bu- chungsdatensätze	<F13SumEin>	14/N	Summe der Einzahlungen mit Eurocent - Angabe aus der Zahlungsdatei
10 Prüfsumme Bank- leitzahl / BIC	<F13SBLZ>	20/N	Summe der Bankleitzahlen (gleich dem Inhalt des entsprechenden Feldes im E-Satz). Bei Zahlungen im SEPA und im DTI-Format sind die Erläuterungen unter 4.2 (Seite 11) zu berücksichtigen.
11 Prüfsumme Kon- tonummer / IBAN	<F13SKonto>	20/N	Summe der Kontonummern (gleich dem Inhalt des entsprechenden Feldes im E-Satz). Bei Zahlungen im SEPA und im DTI-Format sind die Erläuterungen unter 4.2 (Seite 11) zu berücksichtigen.
12 Anzahl der Zah- lungsdatensätze	<F13SZC>	10/N	Anzahl der Zahlungsdatensätze, bei SEPA derzeit auf max. 100.000 begrenzt
13 Filler		16/A	
14 Summe Verrech- nung -E-	<F13SumVE>	14/N	Summe Verrechnung Einzahlung
15 Summe Verrech- nung -A-	<F13SumVA>	14/N	Summe Verrechnung Auszahlung
16 Anzahl der Zahl- listsätze	<F13SZZ>	10/N	Anzahl der Sätze mit Satzkennung Z



3.3. Der Buchungssatz – Satzkenning 2

Feldnummer und Feldbezeichnung		XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
1	Satzkenning	<SK_2>	1/N	= 2 für Aus- oder Einzahlung
	Filler		3/N	
2	Dienststellenbezeichnung	<AnAOSTK>	25/A	Bezeichnung der anordnenden Dienststelle
3	Belegnummer des Bewirtschafters	<BewBnr>	8/N	Format TTMMJnnn; nnn > 0, Hochzählung je Datensatz. TTMMJ kann auch durch eine im Haushaltsjahr <u>eindeutige</u> anderweitige Nummerierung ersetzt werden.
4	Verarbeitungsschlüssel (= VSL)	<VSL>	5/N	'5nnnn', gültiger VSL entsprechend den Vorbemerkungen
5	Kennzeichen für Art der Zahlung	<AdZ>	1/N	Auszahlung = 0 Einzahlung = 1 bei Verrechnung = 2 Giro (LSE)
6	Bewirtschafternummer	<TV>	8/N	'03nnnnnn' Titelverwalternummer mit Prüfziffer (siehe Seite 9)
7	Filler		4/N	Zeroes
8	Titelkonto	<HHS>	10/N	> 0 (Haushaltsstelle lt. Haushaltsplan plus Prüfziffer / Buchungsstelle)
9	Objektnummer / Unterteil	<OBJ>	10/N	> 0 (zugeteilte Objektnummer) = 0 wenn ein Titelkonto nicht weiter in Objekte unterteilt wurde
10	Satzart 100		3/A	= '100'
11	B e t r a g	<Betrag>	13/N	> 0
12	Filler		8/N	Zeroes
13	Satzart H02		3/A	= 'H02'
14	Buchungstext	<BuTxt> 1. occ.	25/A	Angabe von Informationen, die im Kontoauszug des Bewirtschafters erscheinen sollen.
15	Satzart H12		3/A	= 'H12'
16	Buchungstext	<BuTxt> 2. occ.	25/A	Angabe von weiteren Informationen, die im Kontoauszug des Bewirtschafters erscheinen sollen.
17	Satzart 104		3/A	= '104'
18	Filler		16/N	Zeroes
19	Satzart H82		3/A	= 'H82'
20	Mehrzweckfeld	<MehrZw>	15/A	Blanks
21	Anzahl der Zahlfälle	<F13AnzZf>	8/N	Anzahl der Zahlungsfälle für diese summarische Buchung



3.4 Die Zahlliste – Satzkennung Z

Feldnummer und Feldbezeichnung		XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
1	Satzkennung	<SK_Z>	1/A	Zahlliste = Z
2	Listenart	<F13ZL-LA>	1/A	= K Kopfangaben (einmalige Erläuterungstexte zur Liste) = R Referenzliste (Zahlliste referenziert auf die Zahlungsdatei) (Regelfall) o d e r = L Listzusammenstellung (Zahlliste. Enthält die Überweisungsdaten ohne Referenzierung)

Listenart K (optional)

Erläuterungen zur Listenart K (Kopfangaben zu einer Liste):

Diese Listenart beschreibt einmalig den Listentypus und Listbesonderheiten. Hierdurch hat der aufliefernde Bewirtschafter die Möglichkeit Besonderheiten, die er z.B. im Seitenkopf einer Liste darstellt oder abweichende Bezeichnungen von Spaltenüberschriften einer Liste festzulegen. Diese Listenart kann für eine Zahlliste nur einmalig mitgegeben werden. Sie ist optional - ist sie nicht angegeben, so wird das Standardlistbild der Erläuterungen zum F13-Verfahren angenommen.

Feldnummer und Feldbezeichnung		XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
3	Seitenkopf_1	<F13ZL-Kopf1>	50/A	Übernahme in die 1. Zeile eines jeweiligen Seitenkopfes.
4	Seitenkopf_2	<F13ZL-Kopf2>	50/A	Übernahme in die 2. Zeile eines jeweiligen Seitenkopfes.
5	Abweichende Angaben Spalte Empfänger	<F13ZL-KopfEmpf>	35/A	Übernahme im Spaltenkopf Empfänger

Listenart R

Erläuterungen zur Listenart R (Referenzliste):

Über die Felder 4 – 7 ist die Zuordnung von Buchungsangaben zum Überweisungssatz (Feld 3) zu treffen. Die einen Bewirtschafter betreffenden Buchungsangaben bestehen dabei aus dem zutreffenden Titeltkonto bzw. der zutreffenden Buchungsstelle, der Objekt Nummer, dem Betrag sowie der Kennung Einzahlung bzw. Auszahlung. Es können vier dieser Zuordnungen in einem Satz der Satzkennung Z nachgewiesen werden. Die Anzahl der gefüllten Zuordnungen ist im Feld 6 anzugeben. Sofern mehr als 4 Zuordnungen für einen Zahlungsvorgang erforderlich sind, ist ein weiterer Satz der Satzkennung Z auszugeben. Die laufende Gruppennummer (Feld 5) ist um den Wert 1 zu erhöhen, die laufende Nummer des Zahlfalls (Feld 3) bleibt dabei gleich.



Satzbeschreibung der Buchungsunterlagen zu den Schnittstellen F13/F13z

- 7 -

Beispiel: Überweisungsbetrag 1.000 €, darin enthalten u.a. 300 € Rückennahmen, da hier eine Erstattung des Zahlungsempfängers zu leisten war. Im Übrigen wurden durch die Zahlung fünf Titelkonten bzw. Objekte eines Bewirtschafters berührt:

3	4	5	6	7a	7b	7c	7d
0000011	03047111	01	4	A	0804771711	0012345678	00000000010000
				A	0804771711	0012377813	00000000025000
				A	0804788117	0012345651	00000000043000
				E	0804881712	0012345678	00000000030000
0000011	03047111	02	1	A	0804867123	0077712387	00000000052000

1. Datensatz **Z**

2. Datensatz **Z**
Nicht genutzte Tab.-
Elemente sind mit
dem Initialwert zu
belegen.

Felder bei Erstellung der Referenzliste (Listenart R)

Feldnummer und Feldbezeichnung	XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
3 Laufende Nummer des Zahlfalls	<F13ZL- lfdNr>	7/N	> 0 - Referenz auf die Satznummer des Zahlungssatzes der Zahlungsdatei
4 Bewirtschaftersnummer	<Bew>	8/N	03nnnnnn Titelverwalternummer des HKR-Verfahrens
5 Laufende Gruppennummer	<F13ZL- lfdGr>	2/N	>= 1
6 Anzahl gefüllter Elemente der Gruppe 7	<F13ZL- Elemente>	1/N	Werte 1 – 4
7 Gruppe der Titelkonten / Objekte max. 4 x 35 Bytes	<F13ZL-Element-Nr(n)>		(Bei den xml-Namen ist (n) Platzhalter für die Werte von 1 bis 4).
7a Kennung Einzahlung / Auszahlung	<F13ZL- Kenn(n)>	1/A	Werte E oder A
7b Titelkonto	<HHSt(n)>	10/N	> 0 (Haushaltsstelle lt. Haushaltsplan plus Prüfziffer / Buchungsstelle)
7c Objektnummer	<OBJ(n)>	10/N	> oder = 0 (= 0, falls nur Buchung bei HHSt)
7d Betrag	<Betrag(n)>	14/N	> 0 Buchungsbetrag
8 Erläuterungen des Bewirtschafters	<F13ZL-Text>	40/A	freie Belegung



Listenart L

Erläuterungen zur Listenart L (Zahlungszusammenstellung):

Der Aufbau dieser Sätze entspricht dem Aufbau des in den F13-Veröffentlichungen vorgesehenen Listbildes einer Zahlliste. Die Listenart L sollte nur im absoluten Ausnahmefall genutzt werden, da hiermit die Übertragung einer Vielzahl von zur eigentlichen Zahlungsdatei redundanten Daten erfolgt. Unter der lfd. Gruppennummer 0 ist der Überweisungsbetrag, der Zahlungsempfänger sowie die Bankverbindung und ggf. ein Hinweistext auszubringen. Die Bankverbindung kann auch durch den Bank Identifier Code (BIC) des empfangenden Kreditinstituts sowie die International Bank Account Number (IBAN) angegeben werden. In diesem Falle sind Feld 9 und 10 mit dem Initialwert zu belegen. Unter der Gruppennummer 1ff. folgen dann die buchungstechnischen Zuordnungen über die Felder 6 - 8 der Beschreibung zur Listenart R (Referenzliste).

Felder bei Erstellung der Zahlungszusammenstellung (Listenart L)

Feldnummer und Feldbezeichnung		XML	Länge / Typ	Bedingungen für die Feldinhalte / Hinweise
3	Laufende Nummer	<F13ZL-lfdNr>	7/N	> 0 lfd. Nr. des Zahlungsfalls
4	Bewirtschafternummer	<TV>	8/N	03nnnnnn Titelverwalternummer des HKR-Verfahrens
5	Laufende Gruppennummer	<F13ZL-lfdGr>	2/N	>= 0
Nachfolgend wird die Belegung bei Gruppennummer (Feld 5) = 0 beschrieben. Bei > 0 siehe unter Listenart R.				
6	Empfänger	<Empf>	27/A	Name des Zahlungsempfängers
7	Überweisungsbetrag	<Betrag>	14/N	> 0
8	Texte zum Zahlungsvorgang	<F13ZL-Text>	40/A	frei belegbar (Ausgabe in Block 2 x 20)
9	Bankleitzahl	<BLZ>	8/N	> 0; = 0 bei BIC-Angabe
10	Kontonummer	<KtoNr>	10/N	> 0; = 0 bei IBAN-Angabe
11	BIC	<BIC>	11/A	
12	IBAN	<IBAN>	34/A	



Prüfziffern- und Prüfsummenermittlung

4.1 Prüfziffernberechnung im HKR-Verfahren

Für Bewirtschafternummern, Titelkonten, Objektnummern und Kassenzeichen wird die jeweils letzte Ziffer als Ergebnis einer speziellen Prüfziffernrechnung über die übrigen Ziffern ermittelt. Die Prüfziffernberechnung erfolgt in mehreren Phasen, die im Folgenden anhand von Beispielen erläutert werden.

Allgem. Beispiel : Berechnung der Prüfziffer p zu einer n -stelligen Zahl ($0 < n < 12$) in der Form $a_{11}, a_{10}, \dots, a_1$

Multiplikation der einzelnen Ziffernpositionen mit einer bestimmten Wertigkeit w_n .

Die Wertigkeit ist gleich den Potenzen zur Zahl 2. Der Exponent ist gleich der jeweiligen Ziffernposition. Ist das Ergebnis der Potenzrechnung mehrstellig, wird so oft die Quersumme ermittelt, bis ein 1-stelliger Wert erreicht ist.

$w_1 = 2$	$(2^1 = 2)$				$w_2 = 4$	$(2^2 = 4)$				
$w_3 = 8$	$(2^3 = 8)$				$w_4 = 7$	$(2^4 = 16)$	$Q = 7$			
$w_5 = 5$	$(2^5 = 32)$	$Q = 5$			$w_6 = 1$	$(2^6 = 64)$	$Q_1 = 10$	$Q_2 = 1$		
$w_7 = 2$	$(2^7 = 128)$	$Q_1 = 11$	$Q_2 = 2$		$w_8 = 4$	$(2^8 = 256)$	$Q_1 = 13$	$Q_2 = 4$		
$w_9 = 8$	$(2^9 = 512)$	$Q = 8$			$w_{10} = 7$	$(2^{10} = 1024)$	$Q = 7$			
$w_{11} = 5$	$(2^{11} = 2048)$	$Q_1 = 14$	$Q_2 = 5$							

Für die einzelnen Multiplikationsergebnisse gilt

$$m_n = a_n w_n$$

1. Bilden der jeweiligen Neunerreste

$$r_n = (\text{mod } m_n; 9) \vee 9$$

Zusatzbedingung: Ist das Multiplikationsergebnis = 9 oder ein Vielfaches von 9, wird der Neunerrest = 9 gesetzt.

2. Addition der Neunerreste

$$r_s = r_1 + r_2 + \dots + r_{11}$$

3. Bilden des Zehnerrestes zur Summe der Neunerreste

$$z = (\text{mod } r_s; 10)$$

4. Bilden des Komplementärwertes zum Zehnerrest $p = 10 - z \vee 0 = \text{Prüfziffer}$

Zusatzbedingung: Ist der Komplementärwert > 9 , wird $p = 0$ gesetzt.

Prüfziffernrechnung \implies Beispiel Kassenzeichen 90310950784 p

Positionen	a_{11}	a_{10}	a_9	a_8	a_7	a_6	a_5	a_4	a_3	a_2	a_1
Ziffern	9	0	3	1	0	9	5	0	7	8	4
Wertigkeit w_n	5	7	8	4	2	1	5	7	8	4	2
$m_n = a_n w_n$	45	0	24	4	0	9	25	0	56	32	8
$r_n = (\text{mod } m_n; 9) \vee 9$	9	0	6	4	0	9	7	0	2	5	8
$r_s = \square r_n$	50										
$z = (\text{mod } r_s; 10)$	0										
$p = 10 - z \vee 0$	0										



Satzbeschreibung der Buchungsunterlagen zu den Schnittstellen F13/F13z

- 10 -

Prüfziffernrechnung ==> **Beispiel** **Bewirtschafternummer** **0304711 p**

Positionen	a ₇	a ₆	a ₅	a ₄	a ₃	a ₂	a ₁			
Ziffern	0	3	0	4	7	1	1			
Wertigkeit w _n	2	1	5	7	8	4	2			
m _n = a _n w _n	0	3	0	28	56	4	2			
r _n = (mod m _n ; 9) v 9	0	3	0	1	2	4	2			
r _s = □ r _n	12									
z = (mod r _s ; 10)	2									
p = 10 - z v 0	8									

Prüfziffernrechnung ==> **Beispiel** **Titelkonto** **121053101 p**

Positionen	a ₉	a ₈	a ₇	a ₆	a ₅	a ₄	a ₃	a ₂	a ₁	
Ziffern	1	2	1	0	5	3	1	0	1	
Wertigkeit w _n	8	4	2	1	5	7	8	4	2	
m _n = a _n w _n	8	8	2	0	25	21	8	0	2	
r _n = (mod m _n ; 9) v 9	8	8	2	0	7	3	8	0	2	
r _s = □ r _n	38									
z = (mod r _s ; 10)	8									
p = 10 - z v 0	2									

Prüfziffernrechnung ==> **Beispiel** **Objektnummer** **0123987 p**

Positionen	a ₇	a ₆	a ₅	a ₄	a ₃	a ₂	a ₁			
Ziffern	0	1	2	3	9	8	7			
Wertigkeit w _n	2	1	5	7	8	4	2			
m _n = a _n w _n	0	1	10	21	72	32	14			
r _n = (mod m _n ; 9) v 9	0	1	1	3	9	5	5			
r _s = □ r _n	24									
z = (mod r _s ; 10)	4									
p = 10 - z v 0	6									



4.2 Ermittlung der Prüfsummen BIC / IBAN

Bei der Umwandlung der in IBAN und BIC enthaltenen Buchstaben in Zahlenwerte, ist der zur Ermittlung der IBAN - Prüfziffer bereits etablierte Algorithmus anzuwenden. Hierbei werden Buchstaben durch ihre Position im lateinischen Alphabet + 9 ersetzt:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35

- Ermittlung des Wertes einer IBAN

Die beiden Buchstaben des Länderkürzels (im Beispiel DE) werden entsprechend dem vorstehend beschriebenen Algorithmus ersetzt:

Beispiel: IBAN DE68 2105 0170 0012 3456 7
 Wert 13146821050170001234567

- Ermittlung des Wertes eines BIC

Bei dem BIC werden die Zahlenwerte analog zum IBAN-Verfahren ermittelt:

Beispiel: BIC MARKDEFFXXX
 Wert 2210272013141515333333

Die auf diesem Wege ermittelten Werte werden getrennt nach IBAN und BIC in voller Länge addiert.

Sind in einer Datei sowohl IBAN und BIC als auch Bankleitzahl und Kontonummer enthalten (gemischte Einlieferung), so ist die Summe der Bankleitzahlen und die Summe der Kontonummern zunächst getrennt zu ermitteln. Im Anschluss ist die Summe der Bankleitzahlen der Summe der BIC und die Summe Kontonummern der IBAN-Summe hinzuzurechnen.

Enthält die sich ergebende Endsumme nach der Entfernung von führenden Nullen mehr als 20 Stellen, so werden die linken 10 Stellen und die rechten 10 Stellen in die Wertefelder zur Prüfsumme Bankleitzahl / BIC bzw. Kontonummer / IBAN zusammengezogen.

Beispiel:

Sich ergebender Wert für die Summe IBAN 123456789012345678901234567890123456

Ausgabe in Feld 11 der Satzkennung 9: 12345678907890123456



Ansprechpartner

Zur Beantwortung Ihrer Fragen und für weitergehende Informationen wenden Sie sich bitte an das

Kompetenzzentrum für das Kassen- und Rechnungswesen des Bundes
Postfach 30 65
53020 Bonn

Telefon: 0228 / 99 370 - 0

E-Mail: poststelle@kkf.bund.de

Nutzen Sie bitte auch das Online-Angebot unter www.kkf.bund.de.

Sollten Sie eine Vor-Ort-Beratung wünschen, wenden Sie sich bitte an die Verfahrensbeauftragten für das HKR-Verfahren Ihrer zuständigen Bundeskasse.